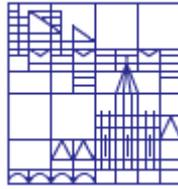


**Universität Konstanz**

Professur für  
Wirtschaftspädagogik  
Universitätsstr. 10  
78457 Konstanz



**Prof. Dr. H.-Hugo Kremer**

Tel.: 07531/88-2192

[Hugo.Kremer@uni-konstanz.de](mailto:Hugo.Kremer@uni-konstanz.de)

[www.wiwi.uni-konstanz.de/kremer](http://www.wiwi.uni-konstanz.de/kremer)

H.-Hugo Kremer

**Bildungsmesse als Instrument der**

**Berufswahlvorbereitung**

Anregungen zur Unterrichtsgestaltung

**Konstanz, Oktober 2003**

## **Vorbemerkung**

Die vorliegenden Materialien zur Nutzung der Bildungsmesse als Instrument der Berufswahlvorbereitung wurden in Auftrag der IHK-Ulm entwickelt. Die Entwicklungsarbeit wurde durch einen Arbeitskreis an der IHK Ulm unterstützt. In diesem Arbeitskreis waren Vertreter verschiedener Schulformen, Ausbildungsverantwortliche aus Unternehmen, Berufsberater, Mitarbeiter der Industrie- und Handelskammer Ulm und des Arbeitsamts Ulm vertreten. Die kritische Diskussion der Vorschläge, der ersten Konzepte und auch der fertigen Materialien hat erheblich zu dem vorliegenden Ergebnis beigetragen. Es bleibt hier nur zu wünschen, dass die vorliegenden Materialien einen Meilenstein markieren und weitere Anstrengungen zur Berufswahlvorbereitung in der Region Ulm auslösen. Gerade dies scheint in der aktuellen gesellschaftlichen Lage eine wichtige Aufgabe zu sein, um Jugendliche auf die Anforderungen des Arbeitslebens vorzubereiten.

Wir haben uns bemüht, Materialien zu entwickeln, die in verschiedenen Konstellationen zur Anwendung kommen sollen. Jedoch muss auch festgestellt werden, dass es wohl nicht möglich ist, alle Eventualitäten abzudecken. Didaktische Arbeit ist immer konkret vor Ort zu leisten und dort können letztlich auch nur bestimmte Entscheidungen getroffen werden. Daher möchte ich an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, dass eine Anpassung und Veränderung der Materialien / Vorlagen vorgenommen werden kann und soll. Daher haben wir auch auf Nummerierung in diesem Dokument verzichtet. Allerdings sind wir daran interessiert zu erfahren, welche Veränderungen sie vorgenommen haben. Dies kann dann Anknüpfungspunkte bieten, um die Unterlagen in einer ‚weiteren Runde‘ nochmals zu verbessern. Hierzu werden wir eine Online – Befragung durchführen, die von den Internetseiten der Bildungsmesse Ulm zugänglich sein wird. Ich möchte sie bitten, uns hierbei zu unterstützen und somit die sicherlich immer begrenzte Erfahrungsbasis eines Arbeitskreises zu vertiefen.

In der Umsetzung wird sich letztlich zeigen, ob die folgenden Unterlagen einen Beitrag zur verbesserten Berufswahlvorbereitung leisten können und die oftmals mühsame Arbeit vor Ort unterstützen können.

Die Arbeit wurde an der Professur für Wirtschaftspädagogik von Frau Nina Holländer und Frau Anke Seeger tatkräftig unterstützt. Herzlichen Dank.

H.-Hugo Kremer

Hugo.Kremer@uni-konstanz.de

# **Inhalt**

## **Einführung**

**Überblick zur Lerneinheit 'Bildungsmesse als Instrument der Berufswahl'**

**Phase 1: Klärung der eigenen Position**

**Phase 2: Vorbereitung und Durchführung der Erkundung Übersicht der Materialien**

Arbeitsgruppe 1: 'Ich kann mich nicht entscheiden'

Arbeitsgruppe 2 : 'Erkundung von Berufsfeldern'

Arbeitsgruppe 3 : 'Regionaler Ausbildungsatlas'

Arbeitsgruppe 4: 'Eingangsvoraussetzungen für Berufe'

Kontaktaufnahme auf der Bildungsmesse

**Phase 3: Didaktische Messe zur Berufswahl**

## **Einführung**

Jugendliche in der Phase der Berufswahl und –entscheidung zu unterstützen, ist eine Hauptaufgabe der Bildungsmesse in Ulm. Die Bereitstellung eines Orientierungsrahmens ist jedoch nur die eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite ist die Nutzung dieses Angebotes in den Mittelpunkt der Betrachtungen zu rücken. Es ist sicherzustellen, dass dieser Orientierungsrahmen auch entsprechend der spezifischen Anforderungen nachgefragt werden kann. Messen bieten grundsätzlich die Möglichkeit einer Nutzung entsprechend individueller Bedarfslagen. Die folgenden Unterlagen sollen dazu dienen, dass die Bildungsmesse aus Sicht der Jugendlichen einen Beitrag zur Berufswahl leisten kann. Dieser Anspruch kann letztlich nur durch den einzelnen Jugendlichen geleistet werden, allerdings können Unterstützungsangebote bereitgestellt werden, damit Jugendliche in einer komplexen Lebenswelt eigene berufliche Wege finden können.

Der Prozess der Berufsorientierung und –entscheidung kann als vielschichtige und überaus komplexe Problemlage für Jugendliche angesehen werden. Jugendliche sollten auf diesen Prozess intensiv vorbereitet werden bzw. begleitet werden. Es erscheint hier notwendig, dass eine Orientierung an den individuellen Entscheidungswegen der Jugendlichen erfolgt und es nicht um die Vermittlung eines allgemeingültigen Vorgehens gehen kann. Es wird damit kein neues Angebot zur Berufswahl geschaffen, sondern auf die Nutzung eines bestehenden Angebots (Bildungsmesse) soll vorbereitet werden. In verschiedenen Projekten wird dementsprechend darauf verwiesen, dass es um eine Stärkung der Selbstkompetenz und eine Verbesserung der Methoden- und Lernkompetenz der Jugendlichen geht.

Im Folgenden soll das Problemfeld über einige ausgewählte Thesen nur kurz angedeutet werden:

- Vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten stehen einer Orientierungslosigkeit im Dschungel der Möglichkeiten gegenüber!
- Ausbildungsinhalte haben eine kürzere 'Lebenszeit' – dies erschwert es, einen Überblick zu den verschiedenen Berufen zu erhalten, da diese sich immer wieder verändern.
- Die Vielfalt der Ausbildungsinstitutionen und –formen (z. B. vollzeitschulische Ausbildung, Berufsakademie, FH-Studium etc.) erweitert das Angebot nochmals und macht es oftmals schwer, Vorteile verschiedener Ausbildungswege trotz umfangreicher Informationen zu erkennen.
- Berufsausbildung mündet nicht (mehr) in einen Lebensberuf – Berufswahl wird mehrmals im Arbeitsleben vorzunehmen sein!

- Es kann eine Veränderung des Arbeitsbegriffs festgestellt werden: Ist eine Fokussierung auf den Begriff der Erwerbsarbeit haltbar?
- Veränderte Lebenswelten (z. B. neue Medien) führen zu neuen Formen des Wissenserwerbs, und damit auch zu neuen Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten!

Insgesamt kann festgestellt werden, dass eine Kompetenz zur Berufswahlorientierung an Bedeutung gewinnen wird, und zugleich die Anforderungen zur Berufswahl aufgrund einer komplexeren Berufswelt zunehmen werden. Es sind umfassende Handlungskompetenzen aufzubauen und nicht nur Kenntnisse zur Berufswahl.

Dies verlangt, dass bestehende Angebote verarbeitet und für die eigenen Handlungsanforderungen präzisiert werden. Informationsnutzung und –verwendung kann damit als ein überaus kreativer Prozess angesehen werden.

Damit stellen sich an die Entwicklung einer Lernumgebung spezifische Anforderungen, die an dieser Stelle nicht ausformuliert werden können, sondern nur kurz mit vier Stichworten angedeutet werden. Die Lernumgebung soll:

- eine Anbindung an die Lebenswirklichkeit der Lernenden ermöglichen und Bezugspunkte zu potentiellen Handlungsfeldern herstellen,
- eine Individualisierung des Lernprozesses ermöglichen,
- eine Anwendung von Fachwissen auf Fallstrukturen fördern und
- metakommunikative und -kognitive Prozesse auslösen.

Problematisch ist dabei, wenn davon auszugehen ist, dass die Lernumgebung in unterschiedliche schulische Felder eingeführt werden soll und kaum von identischen organisatorischen und curricularen Bedingungen auszugehen ist. Daher geht es darum, einerseits eine Lernumgebung zu entwickeln, die den oben genannten Ansprüchen genügt, andererseits jedoch in unterschiedlichen schulischen Kontexten Verwendung finden kann.

Das Angebot zur Lernumgebung 'Bildungsmesse als Instrument der Berufswahl' kann und soll nicht bestehende Konzepte zur Berufsorientierung ersetzen, sondern ist als Ergänzung in Bezug auf das besondere Angebot der Bildungsmesse zu verstehen. Insgesamt umfasst die Lerneinheit einen Umfang von ca. 10 Unterrichtsstunden, die zu einer Vor- und Nachbereitung der Bildungsmesse beitragen soll. Die Materialien sind so gestaltet, dass eine flexible Verwendung entsprechend den Bedingungen vor Ort ermöglicht werden soll.

Die Entwicklung und Implementation der Lerneinheit wurde bzw. wird von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrkräften, Ausbildern, Vertretern der Berufsberatung und der Industrie- und Handelskammer begleitet. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe war es immer wieder die Relevanz der Konzepte vor dem Hintergrund unterschiedlicher Schulformen zu

überprüfen und somit einen Rahmen für eine breite Anwendungsmöglichkeit zu bieten. Jedoch sei nochmals darauf hingewiesen, dass die Verwendung der Lerneinheit nicht als ein einfacher Überführungsakt in eine andere Situation verstanden werden kann, sondern als eine konstruktive Handlung, die letztlich über die Ausrichtung des Unterrichts entscheidet. Der Anspruch der vorliegenden Lerneinheit besteht darin, einen Rahmen für diese Arbeit zu bieten.

## **Überblick zur Lerneinheit 'Bildungsmesse als Instrument der Berufswahl'**

Die Lerneinheit 'Bildungsmesse als Instrument der Berufswahl' ist als offene veränderbare Lernumgebung gestaltet und bietet die Möglichkeit, dass sie in bestehende Konzepte zur Berufswahl eingebunden werden kann bzw. einzelne Materialien aufgenommen werden können.

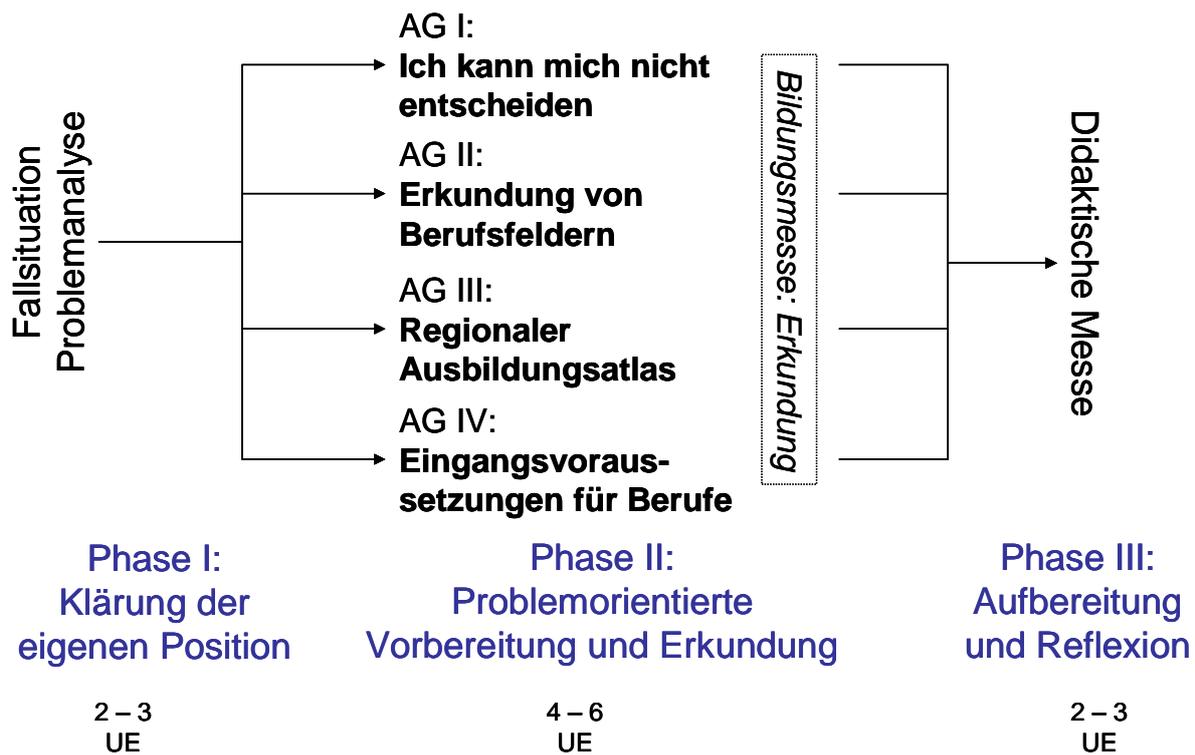
Die Lerneinheit ist in drei Phasen gegliedert. In der ersten Phase soll den Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, die eigene Situation zu überdenken und eine individuelle **Positionsbestimmung zur Berufswahl** vorzunehmen. Damit soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass der individuelle Informationsbedarf in die weitere Arbeit eingebunden werden kann. Die Auseinandersetzung soll durch die Stellungnahme zu kurzen Fallbeschreibungen zur Berufswahl erreicht werden. Sicherlich können hiermit nur vorläufige und oftmals auch problematische Einordnung vorgenommen werden, allerdings kann sicherlich erreicht werden, dass eine individuelle Auseinandersetzung angeregt wird, was für die folgende Erkundung einer Bildungsmesse von hoher Bedeutung ist.

Die zweite Phase strebt eine **problemorientierte Vorbereitung der Bildungsmesse** an. In einer ersten Sequenz erfolgt eine Auseinandersetzung zur Berufswahl und darauf basierend wird eine Erkundung der Bildungsmesse vorbereitet. Die Bildungsmesse soll dann genutzt werden, um die spezifischen Problemlagen / Lebenssituationen aufzunehmen und hierzu eine weitere Orientierung bieten. Als wichtige Problemgebiete für eine Auseinandersetzung im Vorfeld der Bildungsmesse wurden die folgenden Themen gewählt:

- 'Ich kann mich nicht entscheiden'
- 'Erkundung von Berufsfeldern'
- 'Regionaler Ausbildungsatlas'
- 'Eingangsvoraussetzung für Berufe'

Im Rahmen der Vorbereitung sollen Arbeitsblätter spezifische Fragestellungen für Erkundungen auf der Bildungsmesse erstellt werden. In dieser Phase sollte auch eine Informationseinheit zur Bildungsmesse angeboten werden. Die Erkundungsergebnisse werden dann von den Jugendlichen für eine Präsentation in der Schule aufbereitet und im Rahmen **einer didaktischen Messe** vorgestellt (Phase 3).

In der folgenden Abbildung wird der Zusammenhang des Unterrichtsarrangements nochmals dargestellt:



Die Bildungsmesse soll damit in ein komplexes Unterrichtsarrangement eingebunden werden und nicht als isolierte Praxis besucht werden. Es soll somit ermöglicht werden, über den eigenen Erfahrungsbereich hinaus durch Anschauung und unmittelbaren Kontakt, Sachverhalte, Kenntnisse und Erfahrungen aufzulösen und zu erweitern. Die Bildungsmesse dient so als Erkundungsobjekt für eine Vorbereitung bzw. Begleitung der Berufswahl und ist in den unterrichtlichen Kontext zu integrieren. Dies verlangt, dass eine

- Festlegung von Fragestellungen im Unterricht erfolgt,
- eine methodische Vorbereitung der Bildungsmesse vorgenommen wird,
- die Einholung von Informationen auf der Bildungsmesse unterstützt und ermöglicht wird,
- die Aufbereitung und Weiterentwicklung des Erkenntnisbereiches erfolgt.

Kritisch wäre hier anzumerken, dass durch diese Vorgehensweise die Bildungsmesse mit einer Schulperspektive versehen wird und damit die Rezeption der Bildungsmesse in eine bestimmte Richtung gelenkt wird. Dieser Kritik kann nur zugestimmt werden, da es gerade als Ziel angesehen wird, die Erkundung über eine Vorbereitung von Befragungen und Kurzinterviews anzuleiten. Ansonsten sei auf die Gefahr verwiesen, dass die Komplexität einer Messe nur einem begrenzten Kreis von Jugendlichen zur Informationsbeschaffung und Verarbeitung dienen kann. Ebenso verlangt diese Vorgehensweise, dass ein wechselseitiger Dialog zwischen Ausstellern und Schule aufgenommen wird, da außerschulische Faktoren, wie z. B. Präsentation der Unternehmen durch bestimmte Werbeinstrumente, erheblich die Gestaltung des Lehr-Lernarrangements beeinflussen.

Bevor in den folgenden Abschnitten die konkreten Materialien zusammengeführt und jeweils kurz mit didaktischen Hinweisen versehen werden, soll der mögliche Gesamtablauf des Unterrichtsarrangements in der folgenden Übersicht dargestellt werden:

<b>Inhalt</b>	<b>Aktivitäten / Impulse</b>	<b>Material / Medien</b>
<i>Phase I: Individuelle Positionsbestimmung</i>		
Auseinandersetzung mit Situationsschilderung	Zusammenstellung zielgruppenspezifischer Skizzen zur Berufswahl durch die Lehrkraft Stellungnahme zu den Fallskizzen	Erlebnisberichte zur Berufswahl (Phase I) – Ergänzung und Variation durch Lehrkraft
Eigene Positionsbestimmung	Kennzeichnung der eigenen Situation in Abstimmung zu Fallskizzen  Begründung der Positionsbestimmung	
Gruppeneinteilung	Vorstellung der vier Arbeitsgruppen durch die Lehrkraft (evt. durch Kennzeichnung des Prozesses der Berufswahl, siehe Service- und Materialteil) Kennzeichnung der Problemfelder und Zuordnung der Jugendlichen	Übersicht zu den vier Arbeitsgruppen
<i>Phase 2: Problemzentrierte Vorbereitung und Durchführung der Bildungsmesse</i>		
Thematische Auseinandersetzung	Auseinandersetzung mit Problemstellungen zur Berufswahl	Arbeitsblätter zu den Arbeitsgruppen 1 – 4
Thematische Vorbereitung der Bildungsmesse	Planung der Erkundung durch die Jugendlichen mit Hilfe des Erkundungsauftrages Bereitstellung von Informationen zur Bildungsmesse durch die Lehrkraft	Erkundungsaufträge zu den Arbeitsgruppen 1 – 4 Formularvorlagen
Rollenspiel: Kommunikative Vorbereitung der Bildungsmesse	Erprobung des kommunikativen Verhaltens auf der Bildungsmesse Einführung in das 'Rollenspiel' Durchführung des 'Rollenspiels' Reflexion: Entwicklung von Verhaltensformen auf der Bildungsmesse	Rollenvorlagen Beurteilungsvorlage
Durchführung der Erkundung	Selbsttätige Erkundung entsprechend der Aufgaben in Kleingruppen evt. vorherige Führung durch Messepersonal	Selbst erstellte Formulare / Aufgaben
<i>Phase 3: Aufbereitung und Reflexion</i>		
Aufbereitung der Ergebnisse	Darstellung und Visualisierung der Ergebnisse	Vorlage zur Präsentation
Didaktische Messe	Präsentation der Ergebnisse an einem kleinen Stand in Form von Messematerialien	Präsentations- und Hilfsmaterialien
Abschlussgespräch	Reflexionsgespräch	

Für die einzelnen Phasen wurden jeweils exemplarisch Unterrichtsentwürfe entwickelt. Die Unterrichtsmaterialien enthalten im Regelfall ein Arbeitsblatt zur thematischen Einführung in

die Arbeitsgruppe, daran anschließenden einen Erkundungsauftrag mit Formular und Arbeitsvorlagen zur Vorbereitung der Erkundung. Die kommunikative Vorbereitung auf die Messe erfolgt anhand eines Rollenspiels im Klassenverband.

**In den Materialien werden die folgenden Kennzeichnungen verwendet:**



Didaktische Hinweise



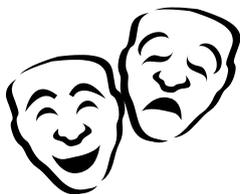
Arbeitsblätter



Erkundungsauftrag



Formular für die Bildungsmesse



Rollenspiel



## **Phase 1: Klärung der eigenen Position**

### ***Didaktische Hinweise***

In der Einführung und im Überblick zur Lernumgebung wurde bereits darauf verwiesen, dass die unterschiedliche Situation der Jugendlichen Beachtung finden muss und es nur sehr begrenzt gelingen kann, ein einheitliches Bildungsangebot für alle Jugendlichen zu konzipieren. Wissen ist in Bezug auf die individuelle Problemsituation zu bestimmen, darüber hinaus, sollen die Jugendlichen aber auch die Vielfalt unterschiedlicher Problemfelder erkennen und aufnehmen können.

In der ersten Phase der Lernumgebung sollen die Jugendlichen die eigene Situation einschätzen, um darauf basierend eine Vorbereitung auf die Bildungsmesse vornehmen zu können. Für die erste Phase können die folgenden Zielsetzungen bestimmt werden. Die Schüler und Schülerinnen sollen:

- Eigene Problemfelder zur Berufswahl ermitteln können!
- Gestaltungsbedarf zur Berufswahl erkennen!
- Ihre eigene Position bestimmen!
- Erkennen wie komplex und schwierig die Berufswahl ist!

Die Auseinandersetzung wird über die Darstellung verschiedener Fallskizzen angestrebt. In den Fallskizzen wird pointiert das Vorgehen von Jugendlichen im Rahmen der Berufswahl dargestellt.<sup>1</sup> In der Analyse geht es darum, dass die Jugendlichen mit Hilfe der Fallskizzen den eigenen Stand zur Berufswahl bestimmen. Dies kann zunächst vereinfachend dadurch geschehen, dass eine Zuordnung zu den Fallskizzen vorgenommen wird. Diese Differenzierung soll die Gruppenbildung in der Phase II unterstützen, wobei sicherlich den Schüler/Innen noch bestimmte Präferenzen ermöglicht werden sollten. Exemplarisch sind vier Fallskizzen zu einem Arbeitsblatt für den Unterricht zusammengefasst. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit mit weiteren Fallskizzen eine veränderte Ausrichtung des Arbeitsblattes vorzunehmen.

Auch wenn es Probleme bereitet eine Zuordnung zu den einzelnen Arbeitsgruppen in Phase II vorzunehmen, sollte dennoch hier versucht werden, Zusammenhänge zwischen den Fallskizzen und den Gruppenthemen anzudeuten. Wir sind der Meinung, dass die folgende Zuordnung vorgenommen werden kann. Da die Themen in einem engen Zusammenhang

---

<sup>1</sup> Die Fallskizzen wurden aus Interviews mit Jugendlichen aus verschiedenen Bildungsgängen bzw. Analysen anderer Befragungen gewonnen und haben so zumindest einen gewissen Authentizitätsgrad.

stehen, kann sich dies natürlich durch eine unterschiedliche Verwendung und Interpretation verändern. Dennoch möchten wir einen Diskussionsvorschlag anbieten:

Name	AG 1: Ich kann mich nicht entscheiden	AG 2: Erkundung von Berufsfeldern	AG 3: Regionaler Ausbildungsatlas	AG 4: Eingangsvoraus- setzungen für Berufe
Ilona			X	
Frederic		X		
Max	X			
Karl		X		
Markus			X	X
Tanja		X		X
Daniel		X		
Martina	X			
Thomas	X			
Jens		X		
Kirsten			X	
Carmen		X		
Klaus	X			



## Erlebnisberichte auf dem Weg zum eigenen Beruf!

Bitte lese Dir zunächst die folgenden Stellungnahmen zur Berufswahl durch!

### *Ilona (15 Jahre)*

Ich sprach mit meiner Cousine und mit meinen Freundinnen über ihre Berufswünsche und was sie nach der Schule so vorhaben. Ich möchte später im Restaurantfach arbeiten. Die anderen meinten dazu, dass ich dann am Wochenende und an den Feiertagen arbeiten müsste, das fanden die ganz uncool. Ich könnte nicht mehr mit ihnen ausgehen, da ich dann arbeiten müsste. Trotzdem finde ich, dass es ein interessanter und abwechslungsreicher Beruf ist. Ich wüsste nichts anderes, was mir sonst noch Spaß machen könnte. Jetzt werde ich mich erst einmal informieren, wo es Ausbildungsplätze in der Region gibt!

### *Frederic (16 Jahre)*

Ein Praktikum habe ich im vergangenen Jahr im Büro von meiner Mutter gemacht. Das war ein Pflichtpraktikum. Daraufhin habe ich mich entschieden, später im Büro zu arbeiten, weil das Praktikum mir gut gefallen hat! Bisher habe ich nur nach einer Ausbildungsstelle zum Industriekaufmann gesucht, aber noch nichts gefunden. Auf der Bildungsmesse habe ich viele Informationen bei den einzelnen Ständen erhalten und mich dort über den Beruf näher informiert. – Leider war ich zu spät dran, um mich für einen Ausbildungsplatz zu bewerben. Jetzt werde ich erst einmal weiter auf eine kaufmännische Schule gehen, um zu prüfen, ob mir das Spaß macht.

### *Karl (16 Jahre)*

Das erste Mal habe ich mich in der 8. Klasse mit der Berufswahl beschäftigt. Das fing so an, als ich einen interessanten Bericht über Satelliten und Kanäle im Fernsehen gesehen habe und mich daraufhin fragte, was es für ähnliche Berufe in diesem Tätigkeitsfeld gibt. Daraufhin fragte ich zuerst meine Eltern, die meinten es wäre der Elektriker oder Radio- und Fernstechniker.

Ich hatte überhaupt keine Vorstellung von diesen Berufen! Daraufhin machte ich ein Praktikum als Elektriker in den Ferien. Mein Betreuer erzählte mir mehr über diesen Beruf und so kam heraus, dass es sehr unterschiedliche Berufe im gleichen Tätigkeitsfeld gibt, z.B. dass der Elektroanlageninstallateur sich mit Kanälen und Satelliten beschäftigt.

Nun stellt sich mir die Frage in welchem Tätigkeitsfeld des Elektrikers ich mich ausbilden lassen will?



### *Max (15 Jahre)*

Ich fand das Kochduell immer gut, fand es bewundernswert, wie die so professionell kochen, daraufhin wollte ich dann Koch werden. Als wir in der Schule kochen hatten, wurde mir bewusst, wie anstrengend das ist. Mein Bruder brachte mich auf die Idee ein Praktikum in der Lagerwirtschaft zu machen, dort bekam ich einen größeren Einblick, Umgang mit dem PC, Ware zu kommissionieren, etc.

Ich bewarb mich für diesen Beruf, bekam aber nur Absagen. Jetzt werde ich das Berufsorientierungsseminar TOP (Traininig-Orientierung-Praxis) machen, um mir klar zu werden, was ich eigentlich will!

### **Fragen:**

- Wie schätzt Du die Aussagen von Ilona, Frederic, Karl und Max ein?  
Hast Du ähnliche Probleme?
  
- Hast Du Dich schon mit ähnlichen Fragen / Problemen beschäftigt?  
Hast Du eine Vorstellung was Du werden möchtest?
  
- In wen kannst Du Dich am Besten hinein versetzen und warum?

## Fallskizzen:

Die folgenden Fallskizzen bieten die Möglichkeit entsprechend der jeweiligen Zielgruppe, die vorhergehende Aufgabenstellung zu verändern.

### *Markus (16 Jahre)*

Ich will gut Geld verdienen, aber Langeweile oder Stress, das ist das Geld nicht wert – wegziehen will ich auch nicht unbedingt, denn bei meinen Freunden möchte ich schon bleiben. Mein Beruf sollte mir Spaß machen! So wähle ich meinen Beruf aus. Unbedingt „dreckig“ sollte er auch nicht sein, denn das ist ja uncool.

### *Tanja (17 Jahre)*

Eine Freundin aus meiner Klasse wollte schon immer Bürokauffrau werden, so begann ich mich näher für diesen Beruf zu interessieren.

Mit der ganzen Klasse ging ich auf die Bildungsmesse und dort habe ich mich näher über meinen Berufswunsch informiert. Da waren Firmen vor Ort, die sich präsentiert haben - mit Videos, Plakaten - das hat mir viel gebracht! Ich fand heraus, dass die Ausbildungsbereiche in den Unternehmen gleich sind, die Tätigkeiten jedoch unterschiedlich sein können.

### *Daniel (16 Jahre)*

Das erste Mal habe ich mir Gedanken über meinen Beruf gemacht, als wir ein Pflichtpraktikum von der Schule aus machen mussten. Bankkaufmann hat mich schon immer interessiert. Meine Eltern meinten auch, dass das ein anständiger Beruf mit Zukunft sei. Das Ansehen und was ich verdiene war mir wichtig. Bei einer Einzelberatung beim Arbeitsamt kam heraus, dass kaufmännische Berufe, ob Büro- oder Bankkaufmann das passende wäre. Nun bin ich auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz in diesem Bereich.

*Martina (17 Jahre)*

Mir macht alles Spaß, ich will nur einen Ausbildungsplatz bekommen!? - Ich habe einfach keine Lust mehr auf Schule und auf eine weiterführende Schule erst recht nicht. Für was brauche ich denn das schon? – Ich will endlich mein eigenes Geld verdienen! Und wenn es mit einer Ausbildung nicht klappen sollte, dann jobbe ich eben.

*Thomas (17 Jahre)*

Lange Zeit hatte ich einfach keine Lust, mir Gedanken über meine Zukunft zu machen. Was kann ich denn schon richtig gut? - Dann hatte ich plötzlich meinen Abschluss in der Tasche. Langsam wurde mir bewusst, was ich machen wollte, aber dafür war mein Zeugnis zu schlecht! Nun muss ich mich danach richten was möglich ist und kann mich gar nicht entscheiden!

*Jens (15 Jahre)*

Ich habe gerade ein Betriebpraktikum als Kfz-Mechaniker in einer Autowerkstatt gemacht. In meiner Freizeit nehme ich gerne Motoren auseinander und bringe sie wieder zum Laufen. Es hat mir zwar gefallen, jedoch möchte ich mich mehr mit der Theorie beschäftigen. Jetzt werde ich erst einmal zum Arbeitsamt gehen, um herauszufinden welche *ähnlichen Berufe* es gibt.

### *Kirsten (16 Jahre)*

Leider hatte es mit meinem Wunsch-Praktikumsplatz in einer schicken Modeboutique nicht geklappt, ich bekam einen Praktikumsplatz bei einem großen Autokonzern. So setzte ich mich mit dem Beruf der Zerspannungsmechanikerin auseinander. Während des Praktikums konnte ich die Arbeit an computergesteuerten Drehbänken und Fräsmaschinen kennen lernen. Das machte mir plötzlich Spaß! Jetzt möchte ich unbedingt eine Ausbildung machen, und meine Zukunftschancen für einen Arbeitsplatz sind um einiges besser, als wenn ich in einer Modeboutique arbeiten würde.

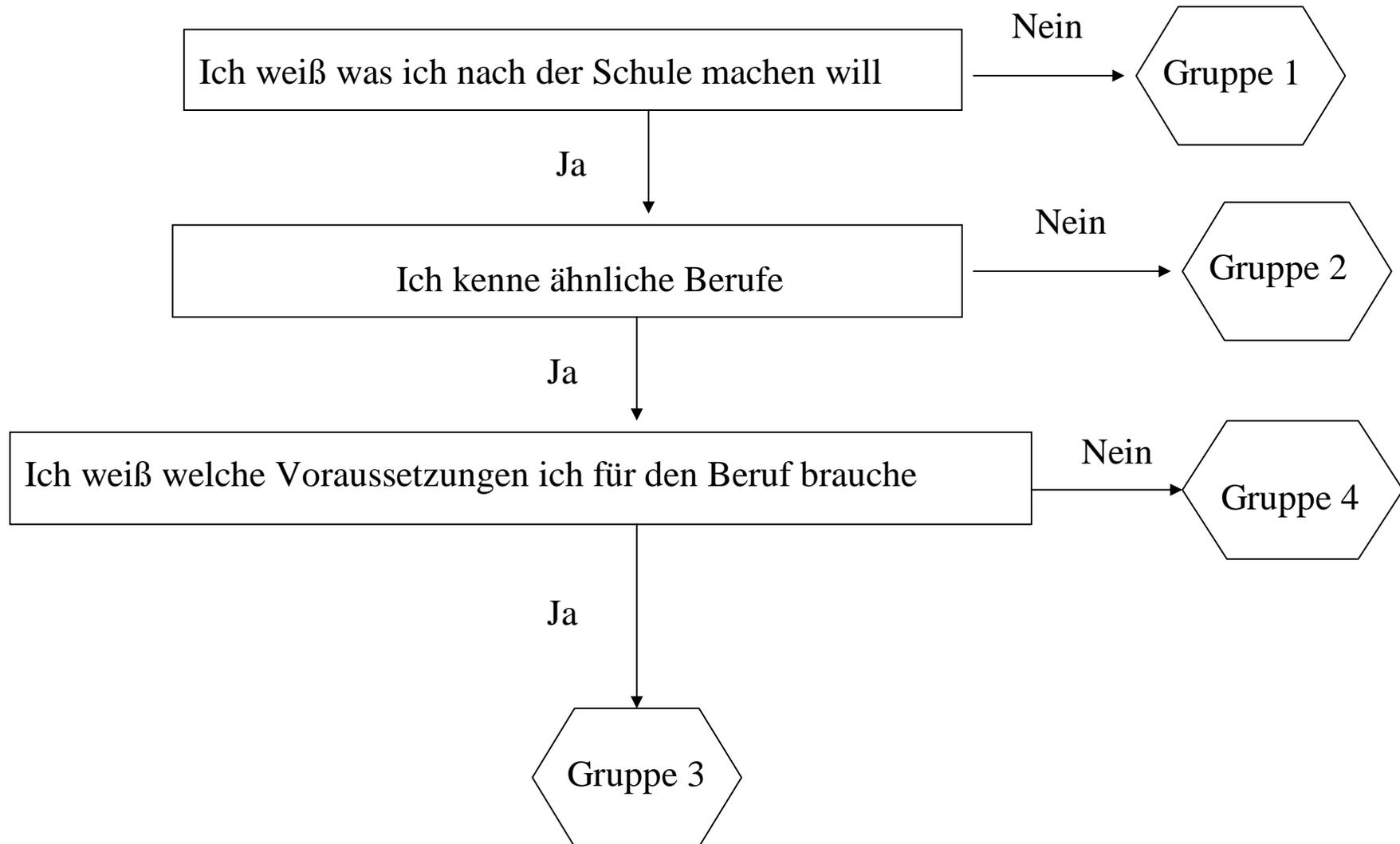
### *Carmen (17 Jahre)*

Ich habe Glück gehabt, denn ein Praktikum in einem Kinderkrankenhaus war das, was ich schon immer wollte! Auf die Idee brachte mich meine Schwester, die Erzieherin in einem Kindergarten ist. Ich fühlte mich bestätigt in den Aufgaben, die mir zugeteilt wurden und bekam sehr viel Lob. Zuvor war mir unklar, ob ich lieber mit Erwachsenen als mit Kindern arbeiten wollte. Jetzt bin ich mir sicher, dass ich mich zur Kinderkrankenschwester ausbilden lassen möchte und werde mich bald bewerben!

### *Klaus (16 Jahre)*

Wie soll ich mich denn bei der Fülle von Ausbildungsmöglichkeiten heute noch auskennen! Jedes Jahr kommen neue hinzu, bekommen neue Namen. Früher hieß es: Krankengymnast – heute Physiotherapeut, da weiß man gar nichts mehr! Oder soll ich lieber Logopäde werden? Ich kann mich einfach nicht entscheiden, welchen Beruf ich erlernen will?

## Wo befinde ich mich in meiner Berufswahl?



## **Phase 2: Vorbereitung und Durchführung der Erkundung**

### **Übersicht der Materialien**

#### **Arbeitsgruppe 1: 'Ich kann mich nicht entscheiden'**

Arbeitsblatt: 'Konditor oder Kaufmann'

Erkundungsauftrag: 'Erkundung der Bildungsmesse Ulm'

Formular 1: 'Die folgenden Firmen/Institutionen sollen befragt werden'

Formular 2: 'Zusammenfassung der Interviews 1'

Formular 3: 'Zusammenfassung der Interviews 2: Vergleich der Berufe'

#### **Arbeitsgruppe 2: 'Erkundung von Berufsfeldern'**

Arbeitsblatt 1: 'Zur Ordnung von Berufen'

Arbeitsblatt 2: 'Unsere Vorstellungen'

Arbeitsblatt 3: 'Alternative Berufe'

Arbeitsblatt 4: 'Welchen Beruf kann ich noch lernen'

Erkundungsauftrag: 'Erkundung der Bildungsmesse Ulm'

Formular 1: 'Aktivitäten auf der Messe'

Formular 2: 'Berufsspezifische Dokumentation der Erkundung'

Anhang: 'Verzeichnis der Berufe nach Berufsgruppen'

#### **Arbeitsgruppe 3: 'Regionaler Ausbildungsatlas'**

Arbeitsblatt 1: 'Bewerben ja – aber wo?'

Arbeitsblatt 2: 'Erfassung der Berufswünsche'

Erkundungsauftrag: 'Erkundung der Bildungsmesse Ulm'

Formular 2: 'Vorbereitung der Befragung'

Arbeitsblatt 3: 'Ausbildungsorte in der Region Ulm'

Zusatz 1: 'Erstellung einer Karteikarte'

Zusatz 2: 'Karte für Ausbildungsatlas'

#### **Arbeitsgruppe 4: 'Eingangsvoraussetzungen'**

Arbeitsblatt 1: '“Die Jugend von heute“ - Früher war alles besser!?'

Arbeitsblatt 2: 'Was Schüler/innen können sollen. Anforderungen der Wirtschaft an Schulabgänger'

Arbeitsblatt 2: 'Meine persönliche Einschätzung'

Anhang 1: Linkliste 'Weitere Tests zur Berufswahl im Internet'

Erkundungsauftrag: 'Erkundung der Bildungsmesse Ulm'

Formular 1: 'Vorbereitung der Erkundung'

Formular 2: 'Zusammenfassung der Interviews'

### **Rollenspiel: Vorbereitung auf die Bildungsmesse**

Arbeitsblatt 1: 'Wie spreche ich Ausbilder an?'

Arbeitsblatt 2: 'Beobachtungsbogen'

Arbeitsblatt 3: 'Unser Verhalten auf der Bildungsmesse'



## **Arbeitsgruppe 1: 'Ich kann mich nicht entscheiden'**

### ***Didaktische Hinweise***

Der Kerngedanke für die Arbeitsgruppe 'Ich kann mich nicht entscheiden' ist darin zu sehen, dass vielfach keine Entscheidung zwischen verschiedenen Alternativen getroffen werden kann und Berufswahl dem Zufall überlassen bleibt, welcher Beruf gerade erreichbar ist. Es kann kaum angenommen werden, dass über eine kurze Unterrichtssequenz eine systematische Berufswahl erreicht werden kann. Es kann sogar Skepsis dahingehend geäußert werden, dass dies überhaupt möglich erscheint. Dennoch scheint es sinnvoll zu sein, Vor- und Nachteile verschiedener möglicher Entscheidungsszenarios aufnehmen zu können und so eine verbesserte Basis für die Berufswahlentscheidung zu erhalten. Hier kann es ebenso nicht darum gehen, die allgemein gültigen Kriterien zur Berufswahl zu bestimmen, vielmehr soll den Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, subjektiv relevante Kriterien zu ermitteln und diese dann in Bezug auf eigene Präferenzen hin zu untersuchen. Einerseits sollen dementsprechend Kenntnisse zu Berufen bestimmt werden, Entscheidungskriterien erarbeitet werden und diese auf exemplarische Anwendungsbereiche aufgenommen werden.

In einer ersten Arbeitsphase sollen Vor- und Nachteile zu ausgewählten Berufen bestimmt werden. Diese Vor- und Nachteile werden daran anschließend mit den Beurteilungen von Mitschülern abgestimmt. Die Jugendlichen sollen damit im Vorfeld der Bildungsmesse Berufe analysieren, Aussagen über Berufe untersuchen und diese dann auf der Bildungsmesse einer Überprüfung unterziehen.

Es können nur sehr begrenzt allgemeine Anforderungen vorgegeben werden, da diese in Abhängigkeit zum jeweiligen Berufswunsch zu bestimmen sind. Eine Zuordnung zu dieser Arbeitsgruppe sollte vorgenommen werden, wenn der Berufswunsch, das Berufsziel als unbekannt eingestuft werden kann. Hingegen können die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einzelnen Jugendlichen bewusst sein und anderen Jugendlichen kaum bekannt sein.



# Konditor oder Kaufmann?

"Konditor ist schon ein Mega-Beruf. Gerade die Abwechslung und Kreativität finde ich klasse. Auf keinen Fall will ich in einer Groß Konditorei arbeiten. Sicherlich hat der Beruf auch Zukunft. Aber die Vergütung mit ca. 410,- € lässt doch etwas zu wünschen übrig. Ein Auto ist dann kaum möglich. – Vielleicht ist doch Automobilkaufmann oder Industriekaufmann die bessere Wahl. Die Arbeitszeiten sind auch viel besser – ist doch klasse, wenn man geregelt Feierabend hat. Aber das kann kein Grund sein, der Kontakt zu den Menschen würde mich hier reizen." Beides gleichzeitig funktioniert wohl nicht, eine Entscheidung ist notwendig, auch dann wenn Bewerbungen für beide Stellen geschrieben werden.

- (1) Wie sieht es bei Dir aus – kannst Du Dich auch nicht so richtig entscheiden? Was findest Du an Deinen Wunschberufen positiv und was gefällt Dir nicht so gut. Diskutiere die Vor- und Nachteile mit einem Mitschüler/In und trage dies in der folgenden Liste für mindestens zwei Berufe ein:

	Vorteile	Nachteile
Beruf 1:	<ul style="list-style-type: none"><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li></ul>
Beruf 2:	<ul style="list-style-type: none"><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>•</li><li>•</li><li>•</li><li>•</li></ul>

- (2) Sammelt in der Gruppe, welche Gründe für einen Beruf sprechen sollten und stellt gemeinsam, **fünf Aspekte** auf, die im Rahmen der Berufswahl beachtet werden sollten, z.B. Tätigkeit als solche, Verantwortung, Ausbildungsdauer, Verdienst, Geschlechtsspezifisch, Zugangsvoraussetzungen, Berufschancen Zukunft, Ansehen?



# Erkundung der Bildungsmesse Ulm

Auf der Bildungsmesse Ulm werden Informationen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung angeboten. Damit besteht die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand zu erhalten und die eigenen Vorstellungen nochmals genau zu überprüfen. Im Vorfeld der Bildungsmesse gilt es, geeignete Gesprächspartner der verschiedenen Aussteller auf der Messe zu sondieren bzw. Informationsvorträge auszuwählen. Hierzu stehen Informationen zur Bildungsmesse in Ulm zur Verfügung. (vgl. auch im Internet: [www.bildungsmesse-ulm.de](http://www.bildungsmesse-ulm.de)).

Die folgenden Fragestellungen können eine Vorbereitung des Messebesuchs erleichtern:

- Welche Institutionen, z. B. Arbeitsamt, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer etc. sollen angesprochen werden?
- Welche Firmen bilden die Berufe aus und können Informationen bieten?
- Wo sind die Firmen auf der Bildungsmesse?
- Welche Fragen sollten unbedingt gestellt werden?  
Anforderungen der Berufe  
Gemeinsamkeiten / Unterschiede der Berufe  
Alternativen / Ähnlichkeiten zum Beruf
- Wie schätzen die Experten, die von Ihnen bestimmten Aspekte ein?
- Was ist sonst noch wichtig im Rahmen der Berufswahl?

Im Vorfeld der Messe sollte in der Gruppe festgelegt werden, wer welche Institutionen / Personen anspricht und welche Informationen auf jeden Fall benötigt werden. Eine Arbeitsteilung hat den Vorteil, dass für die einzelnen Gespräche mehr Zeit zur Verfügung steht. Allerdings sollte auch sichergestellt werden, dass jeder die Institutionen ansprechen kann, zu denen er / sie einen Kontakt herstellen möchte. Gerade dafür sind Messen eine wichtige Austauschbörse.



Die folgenden Firmen / Institutionen sollen befragt werden:

Institution / Firma	Schüler/In	Ort / Stand
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Die folgenden Fragen sollen gestellt werden:

(1)

(2)

(3)

(4)

(5)

Es bietet sich an, im Anschluss an die Interviews die Aussagen der Experten kurz in eine Übersicht zu den einzelnen Berufen aufzuschreiben. Dies vereinfacht die spätere Auswertung!



# Zusammenfassung der Interviews:

**Zentrale Aspekte 1:** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Zentrale Aspekte 2:** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Zentrale Aspekte 3:** \_\_\_\_\_

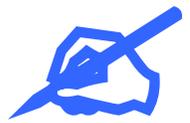
Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Zentrale Aspekte 4:** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Zentrale Aspekte 5:** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



## Zusammenfassung der Interviews 2: Vergleich der Berufe

Nehmt in der folgenden Tabelle einen Vergleich der Berufe vor. Nehmt zunächst eine einfache Bewertung in der folgenden Form vor:

++ = sehr gut / + = gut / 0 = geht so / - schlecht / -- sehr schlecht. Kommentiert bitte Eure Einschätzung mit einigen Stichworten!

Beruf	Kriterium 1	Kriterium 2	Kriterium 3	Kriterium 4	Kriterium 5
Kommentar:					
Kommentar:					
Kommentar:					

**Gesamtergebnis:** Beruf mit der höchsten Punktzahl lautet: \_\_\_\_\_



## Arbeitsgruppe 2 : 'Erkundung von Berufsfeldern'

### **Didaktische Hinweise**

Die Vorbereitung der Bildungsmesse in dieser Arbeitsgruppe zielt darauf ab, das Spektrum möglicher Ausbildungsberufe durch eine Analyse von ähnlichen Berufen zu erweitern. Dies erscheint notwendig, wenn betrachtet wird, dass viele Jugendliche zwischen sehr unterschiedlichen Berufen differenzieren, jedoch oftmals Alternativen nicht in Betracht ziehen. Gerade hierzu bietet die Bildungsmesse Potenziale, um Alternativen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede dieser Berufe zu bestimmen. Sicherlich kann damit nur ein vorläufiges Ergebnis entwickelt werden, allerdings wird es möglich sein, die Informationsbasis der Jugendlichen in Bezug auf die eigene Problemstellung zu verbessern und damit auch Wissen aufzubauen, welches einen direkten Problembezug hat.

Die folgenden Zielsetzungen kennzeichnen die Ausrichtung dieser Arbeitsgruppe:

- Anforderungen an Wunschberufe kennen und ermitteln können!
- Kenntnis ähnlicher Berufe!
- Berufe differenzieren können!
- Abgleich der eigenen Kompetenzen und Anforderungen der gewählten Berufe vornehmen können!

Jugendliche, die dieser Gruppe zugeordnet werden, ist der Berufswunsch bzw. -ziel eher unbekannt, keinesfalls jedoch klar bestimmt. Kenntnisse zu den Anforderungen der einzelnen Berufe liegen auch lediglich auf einem sehr abstrakten Niveau vor. Die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten können zwar bekannt sein, aber kaum einzelnen Berufen bzw. Berufsfeldern zugeordnet werden.

Detaillierte Berufsbeschreibungen gibt es bei den Arbeitsämtern. Hilfreich sind u.a. folgende Publikationen:

- Studien- & Berufswahl, Bildung und Wissen, Nürnberg
- Blätter zur Berufskunde, Bertelsmann Verlag Bielefeld
- BERUF AKTUELL, Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg

Diese können und sollten insbesondere den Jugendlichen in dieser Arbeitsgruppe bereitgestellt werden. Sie sind jedoch auch nützlich für die anderen Arbeitsgruppen



# Arbeitsblatt 1: Zur Ordnung von Berufen

Im deutschen Berufsbildungssystem existieren sehr viele Berufe. Es gibt 356 anerkannte Ausbildungsberufe, die im Dualen System ausgebildet werden. Zu nennen wären auch vollzeitschulische Ausbildungsmöglichkeiten, Ausbildungen im öffentlichen Dienst oder in Krankenhäusern. Vielfalt bietet Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung! Aber man muss die Möglichkeiten auch kennen und unterscheiden können, und wer kann dies schon? Vielleicht ergeht es Euch ähnlich, Ihr wisst zwar was Ihr beruflich werden wollt, aber die Alternativen sind kaum bekannt. Was ist nun, wenn keine Ausbildungsstelle zu finden ist, sei es, weil keine Ausbildungsstellen angeboten werden oder anderen Bewerber/Innen der Vorzug gegeben wird?

Berufe können in unterschiedlicher Form differenziert werden. **Berufsfelder** drücken beispielsweise eine *Verwandtschaft verschiedener Berufe* aus:

- Berufe im Handel, Wirtschaft und Dienstleistung
- Berufe im Handwerk
- Gesundheitsberufe
- Sonstige Berufe

In der *Arbeitsverwaltung* werden die Berufe nach **Berufsbereichen/ Berufsgruppen** klassifiziert, so z. B.:

- Dienstleistungsberufe
- Kaufmännische Berufe

(1) Für welche Berufe interessiert Ihr Euch am meisten? Zunächst sollte jeder individuelle Rangfolge von fünf Berufen aufstellen. Tragt die Berufe in dem beiliegenden Arbeitsblatt ein!

(2) Wie können die Berufe geordnet werden? Welche Berufe sind sich sehr ähnlich? Welche Berufe sind sehr unterschiedlich? Zeichnet hierzu eine Berufslandkarte, die Gemeinsamkeiten zwischen den Berufen darstellt!



- (3) Bildet nun eine Rangfolge für die Gruppe, indem Ihr zunächst eine Bewertung vornehmt. Position 1 erhält 3 Punkte, Position 2 erhält 2 Punkte und Position 3 erhält 1 Punkt. Die Berufe werden in der Gesamtliste nach Punkten gelistet, d. h. der Beruf mit der höchsten Punktzahl kommt in der Gesamtwertung auf Platz 1.



## Unsere Vorstellungen:

	Name	Name	Name	Name	Name
Beruf 1/ Punkte					
Beruf 2/ Punkte					
Beruf 3/ Punkte					
Beruf 4/ Punkte					
Beruf 5/ Punkte					

### Berufshitliste - Gesamtbewertung:

	Beruf:	Punkte:
1.	_____	_____
2.	_____	_____
3.	_____	_____
4.	_____	_____
5.	_____	_____



## Alternative Berufe

Versucht zu jedem Beruf der Hitliste drei **ähnliche Berufe** zu finden. Informationen zu Berufen findet Ihr in Broschüren des Arbeitsamts, der folgenden Internetseite, aber auch bei Lehrkräften, Eltern oder Freunden. Tragt die Berufe in die folgende Liste ein:

Beruf	Ähnliche Berufe		

Warum sind diese Berufe ähnlich – was ist das Gemeinsame der Berufe? Hier kann es helfen, die folgenden Fragen als Ausgangspunkt zu wählen:

- Welche Tätigkeiten und Anforderungen stellen sich in dem Beruf?
- In welchen Unternehmen, Wirtschaftsbereichen wird der Beruf angeboten?
- Größe und Struktur der Unternehmen?



# Welchen Beruf kann ich noch lernen?

Sucht zunächst drei ähnliche Berufe zu Eurem Wunschberuf und versucht daran anschließend Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Berufe zu bestimmen:

**Beruf 1**

**Beruf 2**

**Beruf 3**

**Gemeinsamkeiten:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Unterschiede:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---



## Erkundung der Bildungsmesse Ulm

Auf der Bildungsmesse Ulm werden Informationen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung angeboten. Damit besteht die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand zu erhalten und die eigenen Vorstellungen zu Berufen nochmals genau zu überprüfen. Im Vorfeld der Bildungsmesse gilt es geeignete Gesprächspartner der verschiedenen Aussteller auf der Messe zu sondieren bzw. Informationsvorträge auszuwählen. Hierzu stehen Informationen zur Bildungsmesse in Ulm zur Verfügung.

Die folgenden Fragestellungen können eine Vorbereitung des Messebesuchs erleichtern:

Welche Institutionen, z. B. Arbeitsamt, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer etc. sollen angesprochen werden?

- Welche Firmen bilden die Berufe aus und können Informationen bieten?
- Wo sind die Firmen auf der Bildungsmesse?
- Welche Fragen sollten unbedingt gestellt werden, so z. B.:  
Welche Anforderungen werden an mich gestellt?  
Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Berufe?  
Welche alternativen beruflichen Möglichkeiten bieten sich?

Im Vorfeld der Messe sollte in der Gruppe festgelegt werden, wer welche Institutionen / Personen anspricht und welche Informationen auf jeden Fall benötigt werden. Eine Arbeitsteilung hat den Vorteil, dass für die einzelnen Gespräche mehr Zeit zur Verfügung steht. Allerdings sollte auch sichergestellt werden, dass jeder die Institutionen ansprechen kann, zu denen er / sie einen Kontakt herstellen möchte. Gerade dafür sind Messen eine wichtige Austauschbörse.



## Aktivitäten auf der Messe:

Die folgenden Firmen / Institutionen sollen befragt werden:

Institution	Schüler/In	Ort / Stand
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Die folgenden Fragen sollen gestellt werden:

(1)	_____
(2)	_____
(3)	_____
(4)	_____
(5)	_____

Es bietet sich an, im Anschluss an die Interviews die Aussagen der Experten kurz in eine Übersicht zu den einzelnen Berufen aufzuschreiben. Dies vereinfacht die spätere Auswertung!



# Berufsspezifische Dokumentation der Erkundung

<i>Berufsbezeichnung</i>	
<i>Ähnliche Berufe</i>	
<i>Gemeinsamkeiten der Berufe</i>	
<i>Anforderungen</i>	
<i>Besondere Hinweise</i>	



## **Arbeitsgruppe 3 : 'Regionaler Ausbildungsatlas'**

### ***Didaktische Hinweise***

Die Schüler/Innen dieser Arbeitsgruppe haben eine konkrete Vorstellung welchen (beruflichen) Bildungsweg sie nach der Schule besuchen möchten. Diese Vorstellung kann nach ihrer Auffassung auch durchaus verfolgt werden und muss nicht direkt hinterfragt werden. Daher steht für diese Gruppe im Vordergrund, in Bezug auf konkrete Ausbildungsmöglichkeiten, die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten nochmals zu überprüfen. Ein erster Schritt ist es hier, geeignete Ausbildungsmöglichkeiten zu finden.

Die Bildungsmesse bietet hierzu einen guten Informationspool und kann dieser Gruppe bei der Beschaffung potenzieller Ausbildungsmöglichkeiten helfen. Es steht damit im Mittelpunkt, zu erkunden, in welchen Betrieben, Unternehmen und Firmen in der Region Ulm der gewünschte Beruf erlernt werden kann.

Neben den eigenen Ausbildungsinteressen sollen die Jugendlichen sich auch gegenseitig unterstützen und für die Gesamtgruppe nach Ausbildungsalternativen recherchieren. Hierzu soll ermittelt werden, welche Ausbildungspräferenzen in der Gruppe bestehen und für diese Ausbildungspräferenzen dann Ausbildungsmöglichkeiten bestimmt werden. Es sollte eine Rangliste erstellt werden von den Schülern, damit nur die Topberufe der Klasse näher untersucht werden. Es kommt auf die Größe der Gruppe, die Zeit und die Anzahl der genannten Berufe an.

Diese sollen in einem regionalen Ausbildungsatlas zur Verfügung gestellt werden, der dann auch im weiteren Berufswahlunterricht herangezogen werden könnte. Konkret soll eine Ausbildungslandkarte erstellt werden, auf der potenzielle Ausbildungsstellen verzeichnet sind. Daneben wäre es sinnvoll, ergänzend zu jeder Stelle eine Karteikarte mit den relevanten Informationen anzufertigen. Es bietet sich zudem an, Aspekte wie Anfahrtswege, Arbeitszeiten u. ä. als Kriterien mit aufzunehmen. Damit sollen die Jugendlichen lernen, das Angebot systematisch für die Analyse von potenziellen Angeboten zu untersuchen und zukünftig auch die vielfältigen Informationen differenziert untersuchen zu können. Es könnte hier sinnvoll sein, gerade im Vorfeld der Bildungsmesse auch weitere Informationsressourcen heranzuziehen, um so den Jugendlichen eine Beurteilung zu ermöglichen, welchen Beitrag die Bildungsmesse zur Findung eines Ausbildungsplatzes leisten kann.



## Arbeitsblatt 1: Bewerben ja – aber wo?

"Hätte ich gewusst, dass die Firma Meyer nicht nur im gewerblich technischen Bereich, sondern auch im kaufmännischen Bereich ausbildet, dann hätte ich mich dort sicherlich beworben." Dies oder ähnliches sagt sicherlich so manch einer nach der Suche einer Ausbildungsstelle. Daher ist es zunächst wichtig, dass Kenntnisse darüber vorliegen, wo überhaupt ausgebildet wird. Es kann nicht das Ziel sein, alle möglichen Ausbildungsplätze zu bestimmen, sondern für die Gruppe relevante Ausbildungsangebote zu bestimmen. Es stellen sich damit die folgenden Arbeitsschritte:

1. Lasst in der Klasse ein Blatt durchlaufen, auf dem jeder Schüler/In, seinen Berufswunsch angibt.
2. Ordnet nun die Berufe nach der Häufigkeit.
3. Nehmt den oder die meistgenannten Berufe zur weiteren Recherche.
4. Welche Möglichkeiten gibt es in der Region Ulm für die/den Beruf einen Ausbildungsplatz zu finden?
5. Nennt Vor- und Nachteile der einzelnen Recherchemöglichkeiten.
6. Erstellt eine Landkarte/Karteikarte, auf der Ihr den Beruf und mögliche Ausbildungsorte/Ausbildungsunternehmen in der Region Ulm kennzeichnet, die Ihr dann Euren Mitschülern präsentieren könnt. Tipp: Das Arbeitsblatt: Ausbildungsorte in der Region Ulm kann Euch eine Hilfe sein.





# Erkundung der Bildungsmesse Ulm

Auf der Bildungsmesse Ulm werden Informationen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung angeboten. Damit besteht die Möglichkeit Angebote und Informationen aus erster Hand zu erhalten und die eigenen Vorstellungen nochmals genau zu überprüfen. Im Vorfeld der Bildungsmesse gilt es, geeignete Gesprächspartner der verschiedenen Aussteller auf der Messe zu sondieren bzw. Informationsvorträge auszuwählen. Hierzu stehen Informationen zur Bildungsmesse in Ulm zur Verfügung. (vgl. auch im Internet: [www.bildungsmesse-ulm.de](http://www.bildungsmesse-ulm.de) )

Die folgenden Fragestellungen können eine Vorbereitung des Messebesuchs erleichtern:

- Welche Institutionen, z. B. Arbeitsamt, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer etc. sollen angesprochen werden?
- Welche Firmen bilden die Berufe aus und können Informationen bieten?
- Wo sind die Firmen auf der Bildungsmesse?
- An welchen Standorten in der Region wird ausgebildet?
- Welche Ausbildungsberufe gibt es in den Unternehmen?
- Wie schätzen die Experten, die von Ihnen bestimmten Aspekte ein?
- Was ist sonst noch wichtig im Rahmen der Berufswahl?

Im Vorfeld der Messe sollte in der Gruppe festgelegt werden, wer welche Institutionen / Personen anspricht und welche Informationen auf jeden Fall benötigt werden. Eine Arbeitsteilung hat den Vorteil, dass für die einzelnen Gespräche mehr Zeit zur Verfügung steht. Allerdings sollte auch sichergestellt werden, dass jeder die Institutionen ansprechen kann, zu denen er / sie einen Kontakt herstellen möchte. Gerade dafür sind Messen eine wichtige Austauschbörse.



# Vorbereitung der Befragung

Institution	Schüler/In	Ort / Stand
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Die folgenden Fragen sollen gestellt werden:

(1)

(2)

(3)

(4)

(5)

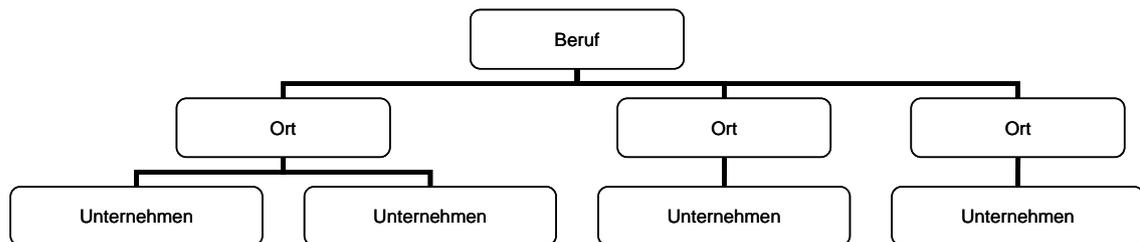
Es bietet sich an, im Anschluss an die Interviews die Aussagen der Experten kurz in eine Übersicht zu den einzelnen Berufen aufzuschreiben.



# Ausbildungsorte in der Region ULM

Ein Arbeitsblatt in der folgenden Form kann als Orientierungshilfe auf die Bildungsmesse mitgenommen werden:

## Form A:



## Form B:

Beruf	Ausbildungsort	Unternehmen	Woher stammt die Information	

## Zusatz: Erstellung einer Karteikarte

Die folgenden Elemente sollte eine Karteikarte enthalten. Welche Informationen sollten noch aufgenommen werden?

Berufsbezeichnung:

Berufsfeld:

Aufgaben/Tätigkeiten:

Anforderungen/Voraussetzungen:

Dauer der Ausbildung:

Verdienst:

Ausbildungsbetrieb:



## **Arbeitsgruppe 4: 'Eingangsvoraussetzungen für Berufe'**

### ***Didaktische Hinweise und Ziele***

In vielen öffentlichen Diskussionen wird darauf verwiesen, dass die Fähigkeiten der heutigen Jugend kaum ausreichend sind, zur Bewältigung der beruflichen Anforderungen. Gerade im Prozess der Berufswahl ist es von hoher Bedeutung, dass Jugendliche Klarheit über die Anforderungen verschiedener beruflicher Felder erhalten und in Bezug auf diese Anforderungen die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten einschätzen können.

In einem ersten Schritt, sollen die Schüler/Innen dafür sensibilisiert werden, dass aus Sicht der Unternehmen bestimmte Anforderungen gestellt werden. In dieser Arbeitsgruppe geht es darum, zu bestimmen, welches die konkreten Anforderungen aus Sicht der Jugendlichen sind. Mit dem Arbeitsblatt 'Die Jugend von heute – Früher war alles besser' sollen die Jugendlichen auf das Thema eingestimmt werden. Bei verschiedenen Klassen kann hier auch eine Diskussion aufgenommen werden, wie Jugendlichen von anderen Generationen beurteilt werden. Die erste Aussage auf dem Arbeitsblatt stammt von Platon und kann damit eine derartige Diskussion anleiten. Hierzu soll im Vorfeld der Bildungsmesse Aussagen der Unternehmen in allgemeiner Sicht analysiert werden und dies in konkrete Fragen an Vertreter von Unternehmen und anderer Institutionen überführt werden. Es geht hier darum, dies vor dem Hintergrund der individuellen Berufsvorstellungen vorzunehmen.

Die Jugendlichen in dieser Gruppe sollten zumindest einigermaßen Sicherheit besitzen, welchen Beruf sie erlernen möchten. In der Arbeitsgruppe sollen die Anforderungen ausgehend von allgemeinen Forderungen präzisiert werden und für den eigenen Berufswunsch konkretisiert werden. In diesem Zuge sollen dann die eigenen Fertigkeiten und Fähigkeiten in Bezug auf die konkreten Anforderungen in der Reflexion einer Überprüfung unterzogen werden.



# 'Die Jugend von heute' – Früher war alles besser!?

Was haltet Ihr von den folgenden Aussagen:

- „ Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor älteren Leuten. Sie widerspricht den Eltern, tyrannisiert ihre Lehrer und redet drum herum, wo sie arbeiten sollte!“
- „Kommen unpünktlich zur Arbeit und haben keinen Respekt vor den Ausbildern, wollen Geld, doch tun nichts – was soll ich mit denen nur anfangen?“
- „Die beruflichen Anforderungen werden immer anspruchsvoller. Es ist wichtig, dass die Jugendlichen mit einer guten Ausbildung auf das Berufsleben vorbereitet werden. “

1. Könnt Ihr den Aussagen zustimmen? Werden solche Positionen vertreten?
2. Was erwartet die Wirtschaft HEUTE von Schulabgängern damit man einen Ausbildungsplatz bekommt? Kannst Du diese erfüllen?
3. Tragt die folgenden Anforderungen in das beigegefügte Arbeitsblatt ein.



# Was Schüler/Innen alles können sollen: Anforderung der Wirtschaft an Schulabgänger

Der folgende Katalog wurde auf einem Kongress vom Deutschen Industrie- und Handelstag zusammengestellt:

## **Organisation und Durchführung von Arbeitsaufgaben**

Genauigkeit, Systematisches Vorgehen, Organisations- und Koordinationsvermögen

## **Kommunikation und Kooperation**

Kundenorientiertes Verhalten, Fähigkeit, sich selbst mitzuteilen, Bereitschaft und Fähigkeit zur Teamarbeit

## **Einsatz von Lern- und Arbeitstechniken**

Kenntnis und Anwendung von verschiedenen Arbeits- und Lerntechniken, Abstraktionsvermögen und Transferfähigkeit, spezielle Fachkenntnisse, Sicherheit in den Kulturtechniken

## **Kundenorientiertes Verhalten**

Schnelle, selbständige Auskunft auf Fragen, Eigenständiges Arbeiten

## **Problemlösungs- und Entscheidungskompetenzen**

Verfahren zur Strukturierung eines Problems, Darstellung möglicher Lösungsansätze, Selbständige Entscheidungsfindung

## **Lernfähigkeit und Lernbereitschaft**

Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, Interesse an neuen Entwicklungen

## **Selbständigkeit und Verantwortung**

Zuverlässigkeit

Umsichtiges Handeln

Selbstkritik

Eigene Kontrolle des Arbeitsablaufes und des –ergebnisses

## **Ausdauer und Belastbarkeit**

Ausdauer bei der Lösung einer Aufgabe

Konzentrationsfähigkeit

Frustrationstoleranz bei Misserfolgen

Bereitschaft zu einem neuen Versuch

## **Kreativität und Flexibilität**

Entwicklung eigener Ideen und deren Umsetzung

Gestaltung des eigenen Arbeitsplatzes

Einarbeitung in neue Arbeitsbereiche

## ***Sprachkompetenz in Fremdsprachen***

Fremdsprachenkenntnisse

Verbale Kommunikation mit Gesprächspartner

## ***Umgang mit Technik***

Medienkompetenz

Kenntnis der Informations- und Kommunikationstechniken

## **Computer- und Internetkenntnisse**

Quelle: Martin Massow, „Dienstleistungsatlas“, Econ Verlag, München

**Verwenden Sie diesen Katalog, um eigene Schwächen und Stärken zu bestimmen!**



# Meine persönliche Einschätzung:

1.) Was kannst Du gut? Wobei bist Du schneller, besser, ausdauernder als andere?

<b>Meine Stärken:</b>	

2.) Was bereitet Dir Schwierigkeiten? Worin tust Du Dich schwer, brauchst lange, gibst schnell auf?

<b>Meine Schwächen:</b>	

Gib das bearbeitete Blatt Deinem / Deiner Nachbar/In!

Die nehmen Stellung zu folgende Fragen:

a) Trifft diese Selbsteinschätzung zu? Nimm Stellung!

---

---

---

b) Welche Berufe könnten zu diesem Bild passen?

---

---



## Erkundung der Bildungsmesse Ulm

Auf der Bildungsmesse Ulm werden Informationen zur beruflichen Aus- und Weiterbildung angeboten. Damit besteht die Möglichkeit, Informationen aus erster Hand zu erhalten und die eigenen Vorstellungen zu Berufen nochmals genau zu überprüfen. Im Vorfeld der Bildungsmesse gilt es geeignete Gesprächspartner der verschiedenen Aussteller auf der Messe zu sondieren bzw. Informationsvorträge auszuwählen. Hierzu stehen Informationen zur Bildungsmesse in Ulm zur Verfügung.

Die folgenden Fragestellungen können eine Vorbereitung des Messebesuchs erleichtern:

Welche Institutionen, z. B. Arbeitsamt, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer etc. sollen angesprochen werden?

- Welche Firmen bilden die Berufe aus und können Informationen bieten?
- Wo sind die Firmen auf der Bildungsmesse?
- Welche Fragen sollten unbedingt gestellt werden?
- Welche Anforderungen haben Arbeitgeber an Bewerber?
- Welche Kriterien sind dem Arbeitgeber wichtig? Was sind Schlüsselqualifikationen?  
(soziale, persönliche Kompetenzen) Fähigkeiten und Fertigkeiten  
Aus was wird besonders geachtet?

Im Vorfeld der Messe sollte in der Gruppe festgelegt werden, wer welche Institutionen / Personen anspricht und welche Informationen auf jeden Fall benötigt werden. Eine Arbeitsteilung hat den Vorteil, dass für die einzelnen Gespräche mehr Zeit zur Verfügung steht. Allerdings sollte auch sichergestellt werden, dass jeder die Institutionen ansprechen kann, zu denen er / sie einen Kontakt herstellen möchte. Gerade dafür sind Messen eine wichtige Austauschbörse.



# Vorbereitung der Erkundung

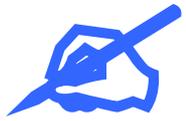
Die folgenden Firmen / Institutionen sollen befragt werden:

Institution	Wer	Ort / Stand
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

Die folgenden Fragen sollen gestellt werden:

1	_____
2	_____
3	_____
4	_____
5	_____

Es bietet sich an, im Anschluss an die Interviews die Aussagen der Experten kurz in eine Übersicht zu den einzelnen Berufen aufzuschreiben.



## Zusammenfassung der Interviews:

**Erwartung 1:** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Erwartung 2:** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Erwartung 3:** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Erwartung 4:** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Erwartung 5 :** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Erwartung 6:** \_\_\_\_\_

Erläuterung: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



## **Kontaktaufnahme auf der Bildungsmesse**

### ***Didaktische Hinweise***

Das Rollenspiel soll dazu dienen, dass sich die Schüler auf den Besuch der Bildungsmesse vorbereiten. Sie sollen für sich festlegen, welche Möglichkeiten sie haben sich in verschiedenen Situationen angemessen zu verhalten. Aber auch erkennen, dass sie selber auf der Bildungsmesse auf die Vertreter/Innen der verschiedenen Institutionen zugehen müssen und sich auf Gespräche vorbereiten sollten.

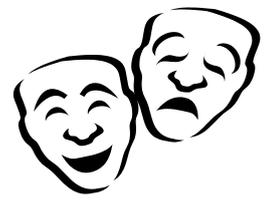
Jede Gruppe soll sich auf eine Gesprächssituation vorbereiten und auf einen Ausbilder/In zugehen. Die Vorbereitung kann hier aus den verschiedenen Arbeitsgruppen aufgenommen werden. Die Rolle der Ausbilder/In sollte jeweils von der Lehrkraft wahrgenommen werden. Den Schülern sollten Sie im Vorfeld Informationen anbieten, welche Institution sie vertreten und welche Stellung sie in der Institution haben.

Im Anschluss an das Gespräch können vier Perspektiven differenziert werden:

- (1) Rückmeldung durch die Schüler in der eigenen Gruppe,
- (2) Rückmeldung durch die Schüler der anderen Gruppen,
- (3) Rückmeldung durch die Lehrkraft und
- (4) Selbstreflexion durch den Spielteilnehmer.

Die Bewertung durch die Mitschüler sollte durch einen Reflexionsbogen angeleitet werden (Variante 1: gruppeninterne Rückmeldung, Variante 2: Rückmeldung durch Klasse).

Zum Abschluss des Rollenspiels soll das Gesamtverhalten auf der Bildungsmesse thematisiert werden.



## Wie spreche ich Ausbilder an?

Versetzt Euch bitte in folgende Situation:

Die Wieland-Werke AG ist auf der Bildungsmesse in Ulm mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Bitte überlegt kurz, welche Informationen Ihr über das Unternehmen besitzt (Wirtschaftszweig, Produkte, Mitarbeiter, Ausbildungsberufe etc.). Grundsätzlich ist es nicht notwendig, dass Ihr alles über die Unternehmen wissen müsst, allerdings ist es oftmals hilfreich, dass man sich Klarheit darüber verschafft, was bekannt / unbekannt ist und in das Gespräch mit aufgenommen werden kann.

In der Gruppe besteht Einigkeit darüber, dass dieser Stand besucht werden soll und die Informationen für die Berufswahl sehr wichtig sein können. Euch interessieren einerseits konkrete Informationen zur Situation bei den Wieland Werken, aber auch die Einschätzung der Unternehmensvertreter zu den Ausbildungsmöglichkeiten in der Region.

Bereitet Euch auf ein Gespräch mit einem Vertreter der Wieland-Werke vor.

Die folgenden Dinge sollten im Vorfeld des Gesprächs festgelegt werden:

- Wie soll die Ansprache des Unternehmensvertreters erfolgen?
- Welchen Fragen sollen gestellt werden?
- Sollen Notizen gemacht werden?
- Wie verhält man sich während des Gesprächs (Wohin mit den Händen etc.?)
- Ist eine bestimmte Kleidung für die Bildungsmesse notwendig?



## Beobachtungsbogen

Der folgende Bogen soll Euch die Möglichkeit geben, Eure Mitschüler während des Gesprächs zu beobachten und zu beurteilen.

Findet noch fünf weitere Punkte, auf die Ihr während des Rollenspiels achten möchtet.

Gebt während des Rollenspiels Bewertungen für die einzelnen Schüler ab. Die Bewertung erfolgt von 1 – 5 entsprechend der bekannten Schulnoten. Bitte bedenkt hierbei, dass Ihr eine faire Beurteilung vornehmen sollt.

<b>Kriterium</b>	<b>1. Schüler</b>	<b>2. Schüler</b>	<b>3. Schüler</b>	<b>4. Schüler</b>
1. Sprache				
2. Auftreten				
3. Freundlich				
4. Äußeres				
5. Gesprächs- einstieg				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				



# Unser Verhalten auf der Bildungsmesse

In der folgenden Liste findet Ihr einige Vorschläge zum Verhalten auf und vor der Bildungsmesse. Was haltet Ihr von diesen Vorschlägen – welche weiteren Hinweise zum Verhalten könnt Ihr geben?

✓ *Wir gehen auf Ausbilder/Innen zu!* \_\_\_\_\_

✓ *Wir nehmen Fragen mit auf die Bildungsmesse!* \_\_\_\_\_

✓ *Nachfragen ist erlaubt!* \_\_\_\_\_

✓ *Wir stellen uns auf der Bildungsmesse kurz vor!* \_\_\_\_\_

✓ \_\_\_\_\_

✓ \_\_\_\_\_

✓ \_\_\_\_\_

✓ \_\_\_\_\_

✓ \_\_\_\_\_

✓ \_\_\_\_\_



## **Phase 3: Didaktische Messe zur Berufswahl**

### ***Didaktische Hinweise***

Die Reflexion des Lern- und Arbeitsprozesses in komplexen Lernumgebungen kann häufig als eine vernachlässigte Größe angesehen werden, da vermeintlich alle Inhalte erarbeitet wurden. Gerade für eine Festigung und zukünftige Anwendung des neu erworbenen Wissens ist eine Reflexion sehr wichtig. Hierzu kann das Instrument einer didaktischen Messe verwendet werden. In einer didaktischen Messe sollen alle Gruppen ihre Erkundungsergebnisse vorstellen und damit Anregungen für die Berufswahl anbieten. Hierzu soll sowohl der Lern- und Erkundungsprozess aufbereitet werden, als auch die konkreten Erkundungsergebnisse dargelegt werden. Mit dem Bild der Messe soll letztlich im Klassenverband nochmals eine Messe simuliert werden. Die Schüler/Innen sollen ihre Ergebnisse, aber auch den Arbeitsprozess in Form von Plakaten oder Informationsbroschüren darlegen und kurze Expertengespräche halten können.

Diese Arbeitseinheit soll den Schülern die Möglichkeit bieten, sich über die eigene Arbeitsgruppe hinaus mit dem Problem der Berufswahl zu beschäftigen. Es kann beispielsweise hier die Frage erörtert werden, wie finde ich den richtigen Ausbildungsplatz. Es geht somit nur indirekt darum, die Bildungsmesse zu beurteilen, sondern das Problem der Berufswahl wieder in den Mittelpunkt zu rücken und die Frage zu stellen, was hat uns die Bildungsmesse für unsere Berufswahl geboten!

Durch die Reflektionsphase, können darüber hinaus auch Probleme aufgezeigt werden, die die Schüler während der Arbeitsphasen hatten, sowie eine Bewertung des ganzen Projektes erfolgen kann. Durch die Bewertung, kann eine Verbesserung der Bildungsmesse und des Unterrichts vorgenommen werden. Es wäre sehr hilfreich, wenn sie uns hier ihre Erfahrungen mitteilen könnten bzw. gelungene Beispiele aufzeigen könnten, um diese evt. als Mustervorlage in die Materialien mit aufnehmen zu können.



# Präsentation der Arbeitsergebnisse

Die Arbeitsergebnisse Eurer Gruppe sollen auf einer Messe aufbereitet werden. Das bedeutet, Ihr bekommt die Möglichkeit einen Messestand zu Eurer Erkundung zu gestalten.

Hierzu soll mindestens ein **Informationsblatt** und ein **Poster** erstellt werden.

Die folgenden Informationen sollten dargestellt werden:

- (1) Was war die Aufgabe der Gruppe?
- (2) Wie habt Ihr gearbeitet?
- (3) Welche Unternehmen wurden befragt?
- (4) Wie ist das Ergebnis Eurer Befragung – Darstellung der Berufsfelder, Ausbildungsmöglichkeiten?
- (5) Was würdet Ihr anders machen, wenn Ihr diese Gruppenarbeiten nochmals tun solltet?
- (6) Was habt Ihr gelernt? Versucht dies für alle Gruppenmitglieder in kurzen Sätzen, Sprechblasen, Bildern festzulegen!

Hinweise:

- Achtet darauf, dass Ihr das Plakat für Eure Mitschüler erstellt, die nicht in Eurer Arbeitsgruppe waren. Denen sollte das Plakat auf dem Weg zu ihrem Traumberuf Hilfestellung bieten können.
- Das bedeutet auch, dass Ihr leserlich schreibt und auf saubere Darstellung achten sollt.
- Benützt unterschiedliche Farben und Formen für Euer Plakat.
- Selbstverständlich können die Formulare der vorgehenden Arbeitsphase auch für die Präsentation genutzt werden.

Auf der Messe werdet Ihr darüber hinaus zu einem Expertengespräch zu Eurer Gruppenarbeit eingeladen. Das Gespräch wird ca. 5 – 10 Minuten dauern.

**Arbeitsblatt**